



140000027106



Hess. Ministerium für Umwelt,  
ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Eing. 21. Mai 2007

Nr.: Anl.:

Dr. R. Plasa Wixhäuser Str. 39 64390 Erzhausen

Hess. Ministerium für Umwelt, ländlichen  
Raum und Verbraucherschutz  
Postfach 3109

65021 Wiesbaden

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland  
Landesverband Hessen e.V.  
anerkannter Naturschutzverband nach  
§ 29 Bundesnaturschutzgesetz  
BUND Hessen e.V.

Absender dieses Schreibens:

Sprecher AK-Wasser

Dr. Reiner Plasa

Wixhäuser Str.39

64390 Erzhausen

Tel: 06150 9918-01

E-Mail: reiner.plasa@bund.net

Erzhausen, 17. Mai 2007

## **Stellungnahme zum Arbeitsprogramm des HMULV zur Umsetzung der WRRL in Hessen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend unsere Stellungnahme zum oben genannten Arbeitsprogramm.

### **Arbeitsprogramm**

Da das Arbeitsprogramm sehr allgemein gehalten ist, sind Anregungen und/oder Kritik kaum möglich. Eine Frage wirft sich in jedem Fall hinsichtlich der geplanten Arbeitsphasen (S. 5) auf. An dieser Stelle wären Erläuterungen wünschenswert, wer welche Phasen bearbeitet und dafür verantwortlich zeichnet und welche Informations- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit bestehen.

### **Beteiligung der Öffentlichkeit**

Vom landesweiten Beirat abgesehen, erfüllt die vorgesehene Beteiligung der Öffentlichkeit lediglich die Mindestanforderungen des Artikels 14 der WRRL. Die auf Seite 1 der Veröffentlichung angesprochene „intensive Einbeziehung der Öffentlichkeit“ lässt sich bei den vorgestellten geplanten Schritten nicht erkennen. Eine reine Veröffentlichung im z.B. Internet ist nicht gleichzusetzen mit einer aktiven Einbeziehung.

Die Wasserrahmenrichtlinie sieht gemäß Artikel 14 die Information und Anhörung der Öffentlichkeit vor. Dabei haben die Mitgliedstaaten die Aufgabe der Förderung der aktiven Beteiligung aller Interessierten an der Umsetzung der Richtlinie. Zur bestmöglichen Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbetei-

152  
ligung bei der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie wurde auf EU-Ebene ein Leitfaden erarbeitet. Darin werden drei Formen der Beteiligung der Öffentlichkeit - mit zunehmendem Maß an Einbeziehung - unterschieden:

- Vermittlung von Informationen,
- Anhörung,
- aktive Beteiligung.

Dabei sind nach der Richtlinie die beiden ersten Beteiligungsformen zu gewährleisten und die aktive Beteiligung ist zu fördern. Letztere kann im besten Fall bis zur Mitentscheidung reichen. Bei der Anhörung/Beratung gilt die Möglichkeit zur schriftlichen Äußerung als Minimalvorgabe.

Die einzige erkennbar aktive Beteiligung an den Maßnahmenprogrammen soll, neben dem Beirat, offenbar in den Beteiligungswerkstätten stattfinden. Dies ist für die Naturschutzverbände völlig unverständlich. Hier werden Gruppierungen, deren Zielsetzung nicht unbedingt die ökologisch orientierte Nutzung der Gewässer ist, in den Beteiligungswerkstätten umfangreiche Mitwirkungsmöglichkeiten eingeräumt (Landwirte, Wasserversorger). Eine ausgewogene Besetzung mit Wassernutzern und -schützern erscheint uns daher zwingend notwendig.

Der in der Offenlegung zitierte Landesbeirat tagt nach unserem Erachten zu selten, als dass dort von den Mitgliedern richtungsweisende Entscheidungen getroffen oder wesentlich beeinflusst werden könnten. Auch muss an dieser Stelle angeführt werden, dass die Tagungszeiten des Beirats (in der Woche tagsüber) Arbeitnehmer/-innen, die einer regelmäßigen Beschäftigung nachgehen, die Teilnahme deutlich erschweren.

Auf S. 5 der Offenlegung wird die Möglichkeit von Stellungnahmen angesprochen. Es bleibt jedoch völlig offen, ob und in welcher Weise die eingereichten Anregungen und Kritikpunkte berücksichtigt werden sollen.

Auch auf S. 5 werden die Maßnahmenprogramme und Strategische Umweltprüfungen erläutert. Auch hier stellt sich die Frage, ob und wie die interessierte Öffentlichkeit Informationen über geplante und auch die bereits laufenden Vorhaben erhält. Offenbar wird dabei vorausgesetzt, dass die „interessierte Öffentlichkeit“ sich regelmäßig durch die Massen an Veröffentlichungen zum Thema WRRL wühlt. Leichter zugängliche und verständlichere Informationsschritte wären hier sicher hilfreich.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Reiner Plasa